

## Ackerbau 18/2026

Frankfurt (Oder), 02.April 2026

### Unkrautbekämpfung in Zuckerrüben

Mit der Aussaat von Zuckerrüben wurde bereits begonnen. Als Reihenkultur bieten sich in Zuckerrüben auch mechanische oder kombinierte Maßnahmen, z.B. Hacke und Bandspritzverfahren, zur Unkrautbekämpfung an. Dabei kann in absätzigen Verfahren besser auf die optimalen Einsatzbedingungen der jeweiligen Maßnahme eingegangen werden.

Neu in dieser Saison steht das Herbizid **Rinpode** (25 g/l Florpyrauxifen-benzyl) zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Zuckerrüben und Futterrüben zur Verfügung. Gute Wirkungsgrade werden z.B. gegen Gänsefuß-Arten, Stechapfel und Doldenblütler (z.B. Hundskerbel, Hundspetersilie) erzielt. Empfohlen wird die dreimalige Splittinganwendung mit jeweils 26 ml/ha im Rahmen der üblichen drei NAKs. Rinpode wird nur mit der Biostimulanz Kinsidro Grow+ im Rinpode Vital Pack vermarktet. Der Hersteller empfiehlt die Zugabe von 150 g/ha Kinsidro Grow+ zur 2. NAK. Rinpode sollte nicht mit FOPs oder DIMs gemischt werden.

Wer das **Conviso** Smart System nutzen möchte, muss dies bereits bei der Sortenplanung berücksichtigen. Nur in ALS-toleranten Zuckerrübensorten kann das komplementäre Herbizid Conviso One (50 g/l Foramsulfuron, 29 g/l Thiencarbazon) zum Einsatz kommen. Es werden neben einem breiten Spektrum zweikeimblättriger Unkräuter (z.B. Weißer Gänsefuß, Knötericharten, Amaranth, Schwarzer Nachtschatten) auch z.B. Hühnerhirse, Ackerfuchsschwanz und Einjährige Rispe erfasst. Schosser in Smart-KWS-Zuckerrüben sind zwingend zu beseitigen, um eine Verbreitung ALS-toleranter Unkrautrüben zu verhindern. Verschiedene Anwendungen als Flächen- oder Bandapplikation sind zugelassen (Drainage-AWB beachten!). Empfohlen wird die zweimalige Anwendung von je 0,5 l/ha Conviso One + 0,5 l/ha Mero (bei Flächenbehandlung: NG405).

Der **Herbizideinsatz** im Zuckerrübenanbau erfolgt vorwiegend im Nachauflauf. Vorauflauf-Anwendungen können bei Verunkrautung mit Problemunkräutern (z.B. Hundspetersilie, Gefleckter Schierling, Knöterich oder Wilde Möhre) notwendig werden.

Im Nachauflauf erfolgen die Maßnahmen in der Regel in dreimaliger Spritzfolge im Abstand von 7 bis 10 Tagen mit einer Kombination aus boden- und blattaktiven Wirkstoffen. Bei trockenen Witterungsverhältnissen sollte für eine sichere Wirkung der Anteil des blattaktiven Partners erhöht werden. Im Gegensatz dazu ist zu berücksichtigen, dass nach Regenperioden die Rüben nur eine schwache Wachsschicht ausgebildet haben. Um die Kultur nicht zu schädigen, sind nun der blattaktive Anteil sowie das Additiv zu reduzieren, der Anteil des Bodenherbizids kann erhöht werden. Bei Nachtfrostgefahr sind Behandlungen zu unterlassen.

Die erste Behandlung wird unabhängig vom Entwicklungsstadium der Rüben im Keimblattstadium der Unkräuter (NAK) circa zwei bis drei Wochen nach der Saat appliziert. Die Wahl der Herbizide richtet sich nach den auftretenden Unkräutern, die im Keimblattstadium erkannt werden müssen. Basisempfehlungen bilden Kombinationspräparate mit dem Wirkstoff Phenmedipham in Mischung mit einem bodenwirksamen Produkt. Entsprechend des jeweiligen Unkrautartenspektrums kann ein Zusatz weiterer Herbizide erfolgen. So bietet sich z.B. die Tankmischung 1,0 l/ha Belvedere Duo + 0,5 l/ha Hasten (oder 1,0 l/ha Betanal Tandem + Mero) + 1,0 - 1,5 l/ha Goltix Gold an, die bei Auftreten von Hirsen oder Amaranth noch um 0,3 l/ha Tanaris ergänzt werden kann. Bei Ausfallraps, Knöterich, Hundspetersilie oder Klettenlabkraut wird ein Zumischen von 0,33 l/ha Venzar 500 SC zur Basismischung empfohlen.

Die zweite Behandlung erfolgt ca. 8 - 10 Tage nach der ersten NAK etwa im Zweiblattstadium der Rüben. Zur Abschlussbehandlung (in der Regel die dritte NAK) wird mit einem erhöhten Anteil an bodenwirksamen Herbiziden eine längere Dauerwirkung gegen Unkräuter angestrebt, um die Spätverunkrautung zu reduzieren. Die Zulassung einiger Herbizide ermöglicht auch eine vierte Behandlung, die in Ausnahmefällen oder bei Minderwirkung vorheriger Maßnahmen notwendig werden kann.

Beachten Sie mögliche Unterschiede bei Anwendungsbestimmungen und Aufwandmengen von z.T. wirkstoffidentischen Herbiziden!

### **Anwendungsbestimmungen (AWB) beachten**

Für **Quinmerac**-haltige Produkte, z.B. Goltix Titan, Kezuro, Tanaris gilt die AWB NG343 (Die maximale Aufwandmenge von 250 g Quinmerac pro Hektar und Jahr auf derselben Fläche darf - auch in Kombination mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden PSM - nicht überschritten werden.). Für die Anwendung von Venzar 500 SC mit dem Wirkstoff **Lenacil** gilt die AWB NG360 (Innerhalb von 3 Jahren darf die maximale Aufwandmenge von 500 g/ha Lenacil pro Hektar auf derselben Fläche nicht überschritten werden).